

## Zur Entwicklung des öffentlichen Kapitalstocks – Ein Update

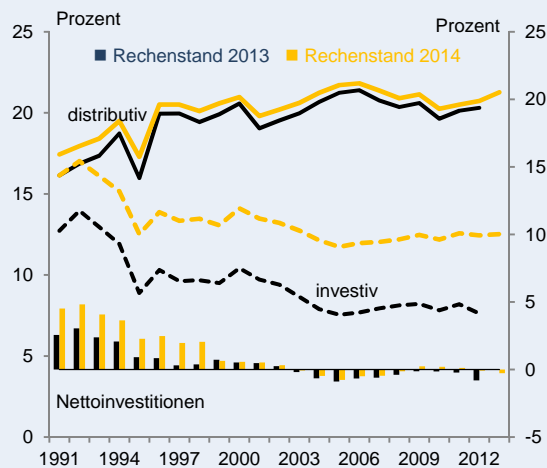
Stefan Kooths

Im Frühjahr 2013 stellten wir im Rahmen der Mittelfristprojektion erstmals auch die Fortschreibung des öffentlichen Kapitalstocks vor (Boysen-Hogrefe et al. 2013: Kasten 1). Anlass war die um die Jahrtausendwende einsetzende Erosion des öffentlichen Sachanlagevermögens, die in der wirtschaftspolitischen Diskussion um die Infrastrukturqualität – insbesondere im Bereich der Verkehrsinfrastrukturen – zunehmend als Problem erkannt wurde. In der im vergangenen Jahr vollzogenen Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde unter anderem der Investitionsbegriff neu gefasst. Insbesondere werden seitdem Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Investitionen aktiviert; auch militärische Ausrüstungsgüter fallen nun unter die öffentlichen Investitionen. In der Folge hat sich die Investitionsquote in den Haushalten der Gebietskörperschaften merklich erhöht (Abbildung 1). Das allgemeine Bild im Trend rückläufiger investiver Ausgabenanteile bei gleichzeitig zunehmenden distributiven Ausgabenanteilen bleibt hiervon jedoch unberührt, auch wenn die Stabilisierung der Investitionsquote ab dem Jahr 2005 nach neuer Rechnung etwas klarer ausfällt.

Da der nunmehr erweiterte Investitionsbegriff im ESVG 2010 zur Beurteilung der Kapitalstockentwicklung hinsichtlich der Infrastrukturqualität weniger gut geeignet ist, weisen wir fortan den Bestand an Nichtwohnbauten des öffentlichen Sektors aus und schreiben diesen entsprechend den in unserer Mittelfristprojektion eingestellten Investitionen unter Berücksichtigung der Abschreibungen fort (Abbildung 2). In Anlehnung an die bisherige Vorgehensweise wird weiterhin das preisbereinigte Nettoanlagevermögen als verkettete Volumenwerte ausgewiesen. In dem so abgegrenzten Kapitalstock machen Tiefbauten rund 57 Prozent aus, von denen gut die Hälfte auf das Straßennetz entfällt.

Der Befund eines seit dem Jahr 2001 erodierenden öffentlichen Kapitalstocks hat nach dieser Rechnung weiterhin Bestand. Gemäß den amtlichen Angaben, die bis in das Jahr 2013 reichen, ist der Kapitalstock bereits auf das Niveau des Jahres 1994 zurückgefallen. Auch wenn die Investitionshaushalte im Zuge der Infrastrukturdebatte zuletzt etwas aufgestockt wurden, so wird sich der Verfall öffentlicher Nichtwohnbauten im Projektionszeitraum fortsetzen. Im Jahr 2019 dürfte der Kapitalstock dann nur noch leicht über dem Niveau des Jahres 1992 liegen. Es zeichnet sich allerdings ab, dass sich das Erosions-tempo im Laufe des Projektionszeitraums entschleunigt. So dürften nach derzeitigem Stand die Bruttoinvestitionen im Jahr 2019 nahezu ausreichen, um den Verschleiß auszugleichen.

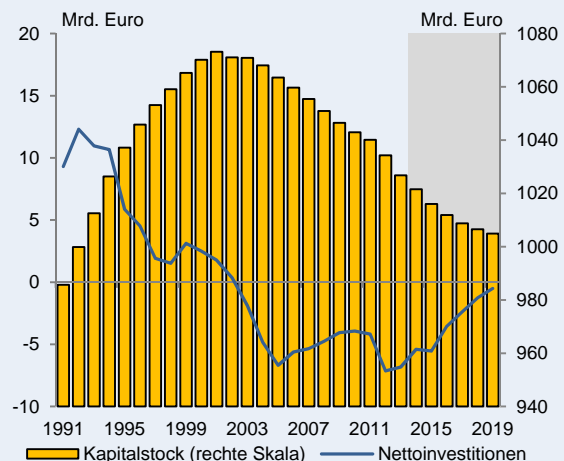
Abbildung 1:  
Ausgabenanteile der Gebietskörperschaften 1991–2013



Jahresdaten; Anteil an den Gesamtausgaben, konsolidiert; investiv: Bruttoinvestitionen und Investitionszuschüsse; distributiv: monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen; Nettoinvestitionen: gesamtstaatlich.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.4*; Berechnungen des IfW.

Abbildung 2:  
Öffentlicher Kapitalstock 1991–2019



Jahresdaten; Kapitalstock: Nettoanlagevermögen des Staates, Nichtwohnbauten, preisbereinigt (Referenzjahr 2010); Nettoinvestitionen: in jeweiligen Preisen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.4* und *Anlagevermögen nach Sektoren (Arbeitsunterlage)*; Berechnungen des IfW; grau hinterlegt: Projektion des IfW.

---

## Literatur

---

Boysen-Hogrefe, J., N. Jannsen, K.-J. Gern, D. Groll, M. Kappler, S. Kooths, A. Sachs und J. Scheide (2013). Mittelfristprojektion für Deutschland: Hochkonjunktur bei mäßigem Potenzialwachstum. Institut für Weltwirtschaft (Hrsg.), Deutsche Konjunktur im Frühjahr 2013. Kieler Diskussionsbeiträge 520/521. IfW, Kiel.